

Olten, 20. April 2017

Einstiegshürden für Fachpersonen Betreuung abbauen

Die Mehrheit der Jugendlichen hat vor der Lehre zur Fachperson Betreuung ein unabhängiges Praktikum absolviert. Diese Praxis ist stossend. SAVOIRSOCIAL hat in einer gemeinsamen Erklärung mit Bund, Kantonen und Branchenvertretern Lösungsansätze skizziert, um die Situation zu verbessern.

Wer den Beruf Fachfrau / Fachmann Betreuung erlernen will, muss oftmals zuerst ein oder sogar mehrere Jahre ein Praktikum absolvieren. Dies haben Umfragen in den Kantonen gezeigt. Besonders im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung ist diese Praxis weit verbreitet, obwohl die gesetzlichen Grundlagen dagegensprechen. So ist im nationalen Berufsbildungsgesetz (Art. 15 Abs. 3) verankert, dass die berufliche Grundbildung – also die Lehre – an die obligatorische Schule anschliesst.

Um der unerwünschten Praxis von ausbildungsunabhängigen Praktika zu begegnen, hat SAVOIRSOCIAL als Trägerin der beruflichen Grundbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung einen Runden Tisch einberufen. Vertretungen von Bund, Kantonen und Branchenorganisationen sowie von kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Soziales haben in einer gemeinsamen Erklärung Ziele definiert und Lösungsansätze skizziert, um diese Einstiegshürden in den Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung abzubauen. Die Erklärung hält fest, dass für Jugendliche unter 18 Jahren die unabhängigen Praktika vollständig einzustellen sind. Für über 18-Jährige sollen die unabhängigen Praktika deutlich reduziert werden. Falls sie dennoch angeboten werden, müssen gewisse Rahmenbedingungen wie eine fachliche Begleitung und eine faire Entschädigung sichergestellt werden.

Lösungen sind angedacht

«Es ist klar, dass dieser Prozess Zeit braucht», sagt Karin Fehr, Geschäftsführerin von SAVOIRSOCIAL. Umso wichtiger ist es, bereits jetzt mögliche Lösungen zu diskutieren und schrittweise anzugehen. SAVOIRSOCIAL nimmt dabei eine Koordinations- und Informationsrolle ein. Neben Sensibilisierungsarbeit bei den Betrieben, Berufsinteressierten und Berufsberatungen sowie in der Öffentlichkeit und Politik, müssen die Zuständigkeiten und Möglichkeiten der Akteure, insbesondere der Mitgliederorganisationen von SAVOIRSOCIAL, geklärt werden. Sodann gilt es, die verschiedenen Aktivitäten aufeinander abzustimmen und Steuerungswissen bereit zu stellen. Dabei sollen Daten zu den Folgewirkungen der Reduzierung respektive des Verzichts auf unabhängige Praktika erarbeitet und ein Instrument zur Erhebung der Praktikumsituation in allen Landesteilen geschaffen werden. Zudem ist geplant, ein Augenmerk auf die Verbesserung der Finanzierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zu legen. Ebenso soll geprüft werden, inwiefern Bestimmungen, welche die unabhängigen Praktika begünstigen (zum Beispiel Betriebs- und Bildungsbewilligungen oder Betreuungsschlüsselbestimmungen) angepasst werden könnten. Im letzten Quartal dieses Jahres wird SAVOIRSOCIAL einen zweiten Runden Tisch zum Thema organisieren.

Das übergeordnete Ziel ist es, jungen Schulabgänger/innen den direkten Einstieg in den Beruf zu ermöglichen. Unnötige Zusatzschlaufen in Form von unabhängigen Praktika bergen nicht nur die Gefahr, dass sich leistungsstarke Schüler/innen für einen anderen Bildungsweg entscheiden, sondern schaden auch dem Image der Branche. Die angedachten Massnahmen dienen letztlich der Qualitätssicherung im Berufsfeld Betreuung, was im Interesse der Gesellschaft als Ganzes liegt.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Monika Weder, Präsidentin SAVOIRSOCIAL, 041 419 01 82
Karin Fehr, Geschäftsleiterin SAVOIRSOCIAL, 031 371 36 25